

Floristische Neufunde (57–73)

Zusammengestellt von

Manfred A. FISCHER & Harald NIKLFELD

Abstract: Floristic records (57–73). – German with English summary.

Floristic records (new for Austria or new for a Bundesland): (57) *Ageratina altissima* (new for Carinthia, locally naturalized); (58) *Calystegia silvatica* (new casual in Austria); (59) *Ceratocarpus claviculatus* (new casual in Austria); (60) *Cicuta virosa* (second extant locality in Styria); (61) *Comastoma tenellum* (second record for Styria, easternmost in the Alps); (62) *Dactylorhiza traunsteineri* (new for Burgenland); (63) *Dipsacus strigosus* (new for Vienna); (64) *Epipactis microphylla* (rediscovered in Upper Austria); (65) *Epipactis muelleri* (new for Upper Austria); (66) *Festuca intercedens* (new for the Gailtaler Alpen); (67) *Gentianella germanica* (second locality in Lower Austria, but status uncertain); (68) *Lycopodium clavatum subsp. monostachyon* (the easternmost record of this taxon only recently confirmed for the Alps); (69) *Mimulus guttatus* (new casual in Vienna and Lower Austria); (70) *Nigritella nigra subsp. austriaca* (new for Upper Austria); (71) *Potamogeton nodosus* (rediscovered in Lower Austria, new for Styria); (72) *Scrophularia vernalis* (new for Burgenland); (73) *Xanthium italicum* (new for Lower Austria).

Key words: Flora of Austria, new records; *Ageratina*, *Calystegia*, *Ceratocarpus*, *Cicuta*, *Comastoma*, *Corydalis*, *Dactylorhiza*, *Dipsacus*, *Epipactis*, *Festuca*, *Gentianella*, *Lycopodium*, *Mimulus*, *Nigritella*, *Potamogeton*, *Scrophularia*, *Xanthium*.

Zusammenfassung: Neufunde für Österreich oder ein Bundesland sind: (57) *Ageratina altissima* (neu für K, lokal eingebürgert); (58) *Calystegia silvatica* (neu für Ö, ephemere in W); (59) *Ceratocarpus claviculatus* (neu für Ö, ephemere in T); (60) *Cicuta virosa* (zweites rezentes Vorkommen in St); (61) *Comastoma tenellum* (zweiter Nachweis in der St, der östlichste in den Alpen); (62) *Dactylorhiza traunsteineri* (neu für B); (63) *Dipsacus strigosus* (neu für W); (64) *Epipactis microphylla* (Wiederfund für O); (65) *Epipactis muelleri* (neu für O); (66) *Festuca intercedens* (neu für die Gailtaler Alpen); (67) *Gentianella germanica* (zweiter Fund für N, Status unsicher); (68) *Lycopodium clavatum subsp. monostachyon* (der weitaus östlichste Fundpunkt dieser vor 28 Jahren als neu für die Alpen erkannten Sippe); (69) *Mimulus guttatus* (ephemere in W und N); (70) *Nigritella nigra subsp. austriaca* (neu für O); (71) *Potamogeton nodosus* (Wiederfund für N, neu für St); (72) *Scrophularia vernalis* (neu für B); (73) *Xanthium italicum* (neu für N).

(57) *Ageratina altissima* (*Eupatorium ageratoides*, *E. urticifolium*, *E. rugosum*)

Kärnten, Klagenfurter Becken: (Klagenfurt-)Viktring, Stiftspark (südwestlicher Teil); ca. 450 m s. m.; (9451/2); frische, nährstoffreiche Gebüsch- und Waldränder; vergesellschaftet unter anderem mit *Urtica dioica* und *Erigeron annuus*, an einigen Stellen fast bestandsbildend; in unmittelbarer Nähe auch *Thladiantha dubia* (nur männliche Individuen); 16. August 2002: K. Oswald (Herb. K. Oswald).

Die Bestimmung wurde anhand der nordamerikanischen Floren von STRAUSBAUGH & CORE (1970–1977), GLEASON & CRONQUIST (1991) und HOLMGREN (1998) überprüft. Diese im atlantischen Nordamerika beheimatete Art wird zufolge HEGI VI/3: 9 (1979) gelegentlich als Zierpflanze verwendet, scheint sich aber im Stiftspark Viktring voll eingebürgert zu haben. Das Vorkommen in Viktring wurde am 8. Sept. 1999 von Herrn Franz Schöberl, Ingolstadt, beobachtet. In HARTL & al. (1992) wird die Art nicht erwähnt (auch nicht im Anhang 3: Adventive). In WALTER & al. (2002: 61) wird *Ageratina altissima* angegeben, jedoch nur für die Steiermark (Graz) aufgrund von MELZER (1954).

Herr Dr. Helmut Zwander (Köttmannsdorf) hat mich freundlicherweise darauf aufmerksam gemacht, dass er, zusammen mit Dr. Gerfried H. Leute, *Ageratina altissima* (unter dem Namen *Eupatorium ageratoides*) bereits vor mehr als 10 Jahren im verwilderten SW-Teil des Viktringer Stiftsparks, also an derselben Stelle, festgestellt und darüber berichtet hat: ZWANDER (1992: 124, 127).

Karl OSWALD

(58) *Calystegia silvatica* (*C. sepium* subsp. *silvatica*)

Wien: 3. Bezirk, Landstraßer Hauptstraße 33; 165 m s. m.; (7764/3); in einem Innenhof, mit *Parthenocissus* sp.; 21. Juni 2002: Rudolf Rožánek (Herb. Rožánek).

Der Wuchsort ist ein alter, schön gepflegter Wiener Innenhof, wo sich diese Kletterpflanze in die andere Kletterpflanze *Parthenocissus* geflochten hat, aber auch benachbarte Sträucher wie *Hibiscus* sp. und *Syringa* sp. bewindet. Der Bestand dürfte bereits mehrere Jahre alt sein und, sofern keine größeren Eingriffe erfolgen, auch noch in den nächsten Jahren existieren.

Calystegia silvatica ist in Südeuropa beheimatet und unterscheidet sich von der nahe verwandten Zaunwinde *C. sepium* durch die großen, mehr oder weniger stark ausgesackten, an den Kelch herangerückten und diesen zum Großteil verdeckenden Vorblätter und die größeren Blüten (Kronblätter (6–)7–9 cm lang) unterscheidet. Auffällig sind auch der sehr lange Blütenstiel (9–12 cm) und die kaum oder nicht divergierenden basalen Lappen der Laubblätter.

In ihrem natürlichen Areal kommt *Calystegia silvatica* in Slowenien dem österreichischen Staatsgebiet am nächsten (einziges Vorkommen im Soča/Isonzo-Tal bei Görz/Gorica: JOGAN 2001: 74). Sie wird allerdings oft kultiviert und ist aus anderen Teilen Europas als Gartenflüchtling bekannt. In Österreich scheint sie allerdings als Zierpflanze eher ungebräuchlich zu sein, und nach Auskunft der für die Gestaltung und Pflege des besagten Innenhofes zuständigen Person wurde *C. silvatica* hier sicher nicht angepflanzt. Offenbar geht die Population auf Einschleppung möglicherweise aus anderen noch nicht bekannten Vorkommen im Wiener Raum zurück.

Rudolf ROŽÁNEK

(59) *Ceratocarpus claviculatus* (*Corydalis claviculata*)

Tirol: E von Scharnitz, am Wiesenhof; ca. 1000 m s. m.; (8633/2); kleiner, dunkelhumoser Erdhaufen an der Straße, nur mit dieser Art bewachsen; 8. August 2000: Marianne Krusche (WU).

Anscheinend ist die Art in Österreich bisher noch nicht beobachtet worden. In WALTER & al. (2002) gibt es keine Angabe, und auch bei POLATSCHKE (2000) wird sie nicht erwähnt. Diese ozeanische, im nordwestlichen Deutschland heimische (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988: 200/441), im Osten jedoch nur vereinzelt neophytisch eingebürgerte und/oder ephemere Art (BENKERT & al. 1996: 454) fehlt weiter südlich weithin (wird z. B. in SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990 nicht erwähnt), in der neuen Allgäu-Flora (DÖRR & LIPPERT 2001) wird sie jedoch für eine Stelle im bayerischen Schwaben bei Memmingen (7927/3) als unbeständig („zahlreich auf einem Waldweg“, 1994 bis 2000) angegeben. Zuzufolge HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988: 47), OBERDORFER (2001: 429) und JÄGER & WERNER (2002: 174) ist sie in Arealausdehnung begriffen – und hat dabei endlich auch Österreich erreicht!

Marianne KRUSCHE

(60) *Cicuta virosa*

Steiermark: Ennstal, Talboden 1,2 km SSE Weng bei Admont; 620 m s. m.; (8453/1); in Großseggenbeständen einer Talboden-Vernässung; 8. August 1998: Andreas Tribsch (WU).

Der in der Steiermark sehr selten gewordene und vom Aussterben bedrohte Giftige Wasserschierling bildet an diesem neuen Fundort an mehreren Stellen entlang von Gräben und in Mulden individuenreiche Bestände. Zuzufolge ZIMMERMANN & al. (1989) war diese Art in der Steiermark bisher nur noch vom Quadranten 8452/1 (gleichfalls im Ennstal, etwas weiter flussaufwärts) bekannt. Der hier mitgeteilte Fundort ist somit der zweite rezente in der Steiermark.

Andreas TRIBSCH

(61) *Comastoma tenellum*

Steiermark: Wölzer Tauern, zwischen Aarfeldspitze und Narrenspitze; 2320 m s. m.; (8750/2); über Marmor an einem exponierten Grat; 20. Juni 2000: Peter Schwönbetter & Andreas Tribsch (WU). Kleine Population auf ca. 1 Quadratmeter.

Der Zart-Haarschlund (syn. *Gentianella tenella*) ist eine in Gebirgen und arktischen Bereichen der Nordhemisphäre zirkumpolar verbreitete, einjährige Art. In den Alpen ist er weit verbreitet und kommt von den Seealpen bis in die Niederen Tauern auf gut basenversorgten Stellen über Karbonat- und Silikatgestein vor. Innerhalb der Niederen Tauern liegen die östlichsten der bisher bekannten Vorkommen im Gebiet der Steirischen und der Lungauer Kalkspitzen (Schladminger Tauern). Dort, am äußersten Westrand der Steiermark (im Quadranten 8747/2; vgl. ZIMMERMANN 1989: 96), haben H. Teppner und H. Mittendorfer (MELZER 1986; vgl. MAURER 1998: 78) diese Art erstmals für die Steiermark nachgewiesen. Der hier vorgestellte Fund ist der erste östlich

des Sölkpasses und somit der erste in den Wölzer Tauern. Er stellt aber gleichzeitig auch den bei weitem östlichsten Fundpunkt in den Alpen insgesamt dar.

Peter SCHÖNSWETTER & Andreas TRIBSCH

(62) *Dactylorhiza traunsteineri*

Burgenland, Nord-Burgenland: NSG „Frauenwiesen“, 1,2–1,6 km NE von Loretto am Leithagebirge; 210 m s. m.; (8065/3); Flachmoorwiese; Sommer 2002 (und vorangehende Jahre): Hannes Paulus und Karl Tkalcics (Fotobeleg). Beobachtungen (K. T.) seit etwa 15 Jahren.

Diese seltene und stark gefährdete Art war bisher aus dem pannonischen Österreich nicht bekannt und galt als in Burgenland, Wien und Niederösterreich fehlend (NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999). Die Pflanzen erweckten zunächst den Eindruck einer (fiktiven?) Hybride „*D. incarnata* × *O. palustris*“, zumal JANCHEN (1977: 722) aus Niederösterreich und aus dem Seewinkel solche (Gattungs-)Hybriden angibt. Vielleicht beziehen sich diese Angaben auf verkannte *D. traunsteineri*?

Für die Blaugras-Pfeifengraswiesen des NSG „Frauenwiesen“ gibt KOÓ (ca. 1995) u. a. *Dactylorhiza majalis* und *D. incarnata* an, für das benachbarte Kopfbinsen-Kalkflachmoor u. a. *Orchis palustris*. – In den Feuchtbiotopen der Frauenwiesen haben wir jedoch niemals *D. majalis* gefunden, was den Verdacht nährt, dass sich jene Angabe auf *D. traunsteineri* bezieht, die somit bisher verkannt worden ^{wäre} ist. Auf dieser Wiese gibt es zwar reichlich Hybriden, aber nur solche zwischen *D. incarnata* und *D. traunsteineri*, die die Zuordnung zum Teil erschweren. (Bemerkenswert ist dies, weil diese beiden Arten meist verschiedenen Artengruppen zugeordnet werden: bei EHRENDORFER (1973) und WISSKIRCHEN & HAEUPLER (1998) gehören *D. traunsteineri* und *D. majalis* zu *D. majalis* agg., *D. incarnata* hingegen zu *D. incarnata* agg.) Das Vorkommen der eher alpinen *D. traunsteineri* passt als weiteres glaziales Relikt gut zum Vorkommen anderer solcher Relikte wie *Veratrum album* etc. in Feuchthabitaten des Wiener Beckens.

Hannes PAULUS & Karl TKALCSICS

(63) *Dipsacus strigosus*

Wien: 10. Bezirk: Erholungsgebiet Wienerberg: Im Westteil an der Oberkante der süd-exponierten Böschung zu den Sportplätzen mehrere blühende Pflanzen und zahlreiche Rosetten; ca. 210 m s. m.; (7864/1); 11. Juli 1997: A. Ch. Mrkvicka (Herb. A. Ch. Mrkvicka Nr. 2291).

Diese Art ist im Schlüssel der Exkursionsflora (ADLER & al. 1994: 689) bereits „vorausschauend“ berücksichtigt. Sie wurde in Österreich erstmals von MELZER & BARTA (2002) im Jahre 2001 im Burgenland (im Rosaliengebirge) nachgewiesen. Bilder findet man in HAEUPLER & MUER (2000: 476, Nr. 2622) und im Internet unter <http://www.gut-im-bild.at/botanik.htm>.

Aufgrund eines Hinweises von Ernst Horak (Wien), der auf Fotos aus dem Bildarchiv A. Ch. Mrkvicka die Art erkannte, wurde der genannte Beleg (der 1997 fälschlich

D. pilosus zugeordnet worden war) nochmals überprüft und nun als *Dipsacus strigosus* erkannt.

Alexander CH. MRKVICKA

(64) *Epipactis microphylla*

Oberösterreich, Salzkammergut: SE-Teil des Stadtwaldes Gmunden („Krankenhauswald“); 500 m s. m.; (8048/4); Buchenwald; 30. Juni 1997: Kurt Seiser (Fotobeleg). 15 Individuen; die Population auch in den Jahren 2001 und 2002 vorhanden. — NW-Teil des Stadtwaldes Gmunden („Hatschekwald“); ca. 500 m s. m.; (8048/4); Buchenwald; 21. Juni 2001: Dr. A. Detamble (Ebensee; unbelegt). Etwa 60 Exemplare.

Diese Art hat Dr. H. Mittendorfer (Ebensee) im Jahre 1981 gefunden, blieb aber seither verschollen. Entsprechend ist die Art in der Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs (STRAUCH 1997: 34) als ausgestorben, ausgerottet oder verschollen (Gefährdungsstufe 0) eingestuft. Eine Einstufung in der Gefährdungsstufe 1 (vom Aussterben bedroht) scheint wegen der Kleinheit der gefundenen Populationen und deren Siedlungsnähe als gerechtfertigt.

Kurt SEISER

(65) *Epipactis muelleri*

Oberösterreich, Salzkammergut: SE-Teil des Stadtwaldes Gmunden („Krankenhauswald“); ca. 500 m s. m.; (8048/4); Buchenwald; 28. Juni 1992: Kurt Seiser (Fotobeleg). 10 Individuen. die Population auch in den Jahren 2001 und 2002 vorhanden. — NW-Teil des Stadtwaldes Gmunden („Hatschekwald“); ca. 500 m s. m.; (8048/4); Buchenwald; 25. Juli 2001: Dr. A. Detamble (Ebensee). 1 Exemplar.

Diese für Oberösterreich neue Art (nicht erwähnt in STRAUCH 1997) findet man sowohl an lichten als auch (eher ungewöhnlich) an dunkleren Stellen des Waldes. Das Vorkommen erscheint nicht ungefährdet, weshalb eine Einstufung als vom Aussterben bedroht (Gefährdungsstufe 1) vorgeschlagen wird.

Kurt SEISER

(66) *Festuca intercedens*

Kärnten, Gailtaler Alpen: Gipfelstation der Seilbahn auf das Goldeck – Goldeck – gegen den Martenock; 2000–2142 m s. m.; (9246/2); schwach basenreiche, N-exponierte Felsfluren; 12. Juli 2000: A. Tribsch (WU).

Neu für die Gailtaler Alpen. Das Goldeck und benachbarte Gipfel sind in den alpinen Lagen aus Silikaten des Mittelostalpin aufgebaut, weshalb hier eine ganze Reihe von Arten mit Verbreitungsschwerpunkt in den Zentralalpen, die sonst in den Gailtaler Alpen fehlen oder sehr selten sind, einen Außenposten südlich der Drau besitzen. Die nächstgelegenen Vorkommen liegen in der Kreuzeckgruppe (SCHNEEWEISS & al. 2003).

Andreas TRIBSCH

(67) *Gentianella germanica*

Niederösterreich, Kalk-Wienerwald: Kaltenleutgeben (ca. 10 km SW von Wien), 2,5 km WSW von der Pfarrkirche, 0,6 km NE des Gasthofs „Ellinghof“, 0,2 km S oberhalb des Talgrundes der Dürren Liesing; 420 m s. m.; (knapp am W-Rand von 7863/3); Magerwiese; 15. Oktober 2002: Max Haberhofer (WU); — ebenda: 3. November 2002: Gerlinde Fischer (WU): wenige Individuen.

Gentianella germanica wurde bisher aus Niederösterreich nur aus dem Ötscher-Dürrensteingebiet angegeben (JANCHEN 1977). Obwohl es sich also um keinen Neufund für Niederösterreich handelt, ist dieser Fund aus mehreren Gründen bemerkenswert: Zunächst ist es der weit östlich im Wienerwald, im Areal von *G. austriaca* liegende Fundort, der wohl mit einer anthropogenen (absichtlichen oder unabsichtlichen) Verschleppung zu erklären ist. Zum Zweiten ist es die Population selber, von der die drei vorliegenden Individuen eindeutig die breiten, dreieckigen Kelchzipfel der *G. germanica* zeigen; dies aber in Kombination mit sehr schlanken Kronen, wie sie für *G. austriaca* typisch sind.

WETTSTEIN (1892, 1896) schloss ähnliche Übergangsformen des westlichen Niederösterreich [zu *G. aspera*] und der Steirisch-Niederösterreichischen Kalkalpen [zu *G. germanica*] in *G. styriaca* ein. Wir belassen diese Sippe bis auf weiteres bei *G. germanica*.

Max HABERHOFER & Josef GREIMLER

(68) *Lycopodium clavatum* subsp. *monostachyon* (*Lycopodium lagopus*)

Steiermark: Fischbacher Alpen, Stuhleck, Forststraße E des Karl-Lechner-Hauses; 1460 m s. m.; (8460/2); alte, bereits stark bewachsene Forststraßenböschung; 30. Oktober 1999: Andreas Tribsch & Peter Schönswetter (WU). Ein sporulierendes Exemplar.

Der Schneehuhn-Keulen-Bärlapp ist eine arktisch-alpin verbreitete Unterart des Keulen-Bärlapps, die – obwohl erst spät in den Alpen nachgewiesen (TEPPNER 1975) – doch recht weit verbreitet sein dürfte (vgl. dazu ZIMMERMANN & al. 1989: 97 und MAURER 1996: 19). Der hier vorgestellte Fundort ist der erste in den Fischbacher Alpen und der bei weitem östlichste in den gesamten Alpen. Die nächsten liegen in den Seckauer Tauern (TRIBSCH & SCHÖNSWETTER 1999).

Andreas TRIBSCH & Peter SCHÖNSWETTER

(69) *Mimulus guttatus*

Wien: 23. Bezirk, Kalksburg, direkt unterhalb eines Steinbruchs am S-Hang des Zugberges an der Dürren Liesing; 270 m s. m.; (7863/3); in einem verschlammten künstlichen Staubecken; Juli 2002: Thomas Exner (Fotobeleg Exner). Ein blühendes Exemplar. — Niederösterreich: Lobau, S von Schönau a. d. Donau, am Ufer des Kühwörter Wassers; 150 m s. m.; (7865/4); Ufer; Juli 2002: Thomas Exner (unbelegt). Ein blühendes Exemplar.

Neu für Wien und Niederösterreich. *Mimulus guttatus* ist eine weitverbreitete, aus dem westlichen Nordamerika stammende Zierpflanze, die an vielen Orten Europas einge-

bürgert ist. An den oben genannten Fundorten konnte jeweils nur ein blühendes Exemplar gefunden werden, sodass zum jetzigen Zeitpunkt eine echte Einbürgerung als nicht gesichert gelten muss. – In Ungarn hat Mária Szabó (Universität ELTE = Eötvös Lóránt Wissenschaftliche Universität, mit Hauptsitz in Budapest) am 22. Juni 1994 in den Donau-Auen bei Dunaremete (Ortschaft östlich von Mosonmagyaróvár/Ungarisch-Altenburg direkt an der slowakisch-ungarischen Grenze unweit vom Dreiländereck zu Österreich) eine blühende Pflanze dieser Art gefunden (veröffentlicht in *Kitaibelia* 2: 329–345 (2001)).

Thomas EXNER

(70) *Nigritella nigra subsp. austriaca*

*liegt in Salzburg, nahe
nicht mehr!*

Oberösterreich, Salzkammergut: Schafberg gegen Spinnerin, ca. 1700 m s. m.; (8246/4); alpiner Rasen am Südhang; 2. Juli 1997: Kurt Seiser (Fotobeleg). Ca. 20 Individuen. Bestätigung des Fundes durch Kurt Redl am 7.VII.1999 (Foto in REDL 1999; telefonische Mitteilung vom 27. X. 2002).

TEPPNER & KLEIN (1990) haben gezeigt, dass die in den Alpen vorkommenden dunkelblütigen und als *Nigritella nigra* bezeichneten Kohlröschen in Wirklichkeit zwei deutlich geschiedene Sippen umfassen: eine diploide sexuelle Sippe, die als *N. rhellicani* neu beschrieben worden ist, und eine tetraploide apomiktische Sippe, die als *Nigritella nigra subsp. austriaca* der skandinavischen „echten“ *N. nigra subsp. nigra* gegenübergestellt wird. TIMPE & MRKVICKA (1991) haben die Unterscheidung von *N. nigra subsp. austriaca* und *N. rhellicani* anhand makroskopischer Merkmale vorgenommen. Ich kann mich diesen Ausführungen vollinhaltlich aus folgenden Gründen anschließen: Da ich in früheren Jahren schon zehntausende Exemplare der damaligen „*N. nigra*“ (jetzt *N. rhellicani*) vor allem in der Schweiz gesehen und untersucht habe, sind mir bereits 1987 und 1988 (also vor Veröffentlichung der Neubeschreibung der *N. rhellicani*) im Toten Gebirge (Steiermark) und am Schneeberg (Niederösterreich) von der bekannten *N. nigra* stark abweichende Individuen (Form des Aufblühens, Blütenstand, Lippenlänge etc.) aufgefallen, ohne dass ich damit etwas anzufangen gewusst habe. Erst durch die genannte Neubeschreibung kam Klarheit in die Sache: es handelt sich dabei um *N. nigra subsp. austriaca*.

Die Individuen am Schafberg – der Ersthauptnachweis für Oberösterreich – kommen am Südhang in 1700 m Seehöhe vor. Zur gleichen Zeit ist ca. 200–250 Höhenmeter tiefer an ebenfalls südexponierten Standorten *N. stiriaca* in Vollblüte, während *N. rhellicani* kaum sichtbar erst in Knospen steht.

Kurt SEISER

(71) *Potamogeton nodosus*

Niederösterreich: Wiener Becken, Bereich des Reisenbaches ca. 0,6 km bachaufwärts der Straße von Ebergassing nach Götzendorf; 170 m s. m.; (7965/3); im Bach flutend; 5. August 2002: Martin Mikulitsch & Harald Pliessnig (Herbarium der Wiener Naturschutzjugend / Flora von Österreich). — Steiermark: Nördliche Kalkalpen, in einem Waldtümpel nahe des Hubertussees 5,4 km NE von Mariazell; 820 m s. m.;

(8158/3); Waldtümpel; 4. Juni 2002: Martin Mikulitsch & Harald Pliessnig (Herbarium der Wiener Naturschutzjugend / Flora von Österreich).

In dem hier beschriebenen Vorkommen im Reisenbach kommt *Potamogeton nodosus* auf einem ca. 600 m langen, besser lichtversorgten Abschnitt zu hoher Deckung (etwa 40% der Fläche), während die Art in dem bachabwärts liegenden Abschnitt wegen der starken Verschlammung des Bachgrundes nur mehr in wenigen Exemplaren anzutreffen ist. Das Gebietsbauamt II, Frau Dr. J. Edelbauer, ist von uns mit der Bitte um naturschutzrechtliche Unterstützung zur Erhaltung des Vorkommens der in Österreich stark gefährdeten Art verständigt worden, und entsprechende Erhebungen zur Einleitung von Schutzmaßnahmen wurden für die Vegetationsperiode 2003 zugesagt.

Das zweite Vorkommen liegt in einem Waldtümpel nahe dem Hubertussee. Im Hubertussee selbst fehlt *Potamogeton nodosus*, stattdessen kommen hier recht häufig *P. alpinus* und massenhaft *Elodea canadensis* vor.

In Niederösterreich war diese Art aus dem Wiener Becken von mehreren Stellen bekannt, außerdem von Gmünd im Waldviertel (JANCHEN 1977), in neuerer Zeit gilt sie jedoch als verschollen (SCHRATT 1990). Für die Steiermark handelt es sich um einen Neufund.

Martin MIKULITSCH & Harald PLIESSNIG

(72) *Scrophularia vernalis*

Burgenland: Landseer Gebirge, im Bereich des Basalt-Steinbruchs am Nordhang des Paulibergeres (761 m s. m.) 3 km NNE Landsee; 700 m s. m.; (8464/1); etwas weniger gestörte Stellen am Rande von Fahrinnen in einem sonst stark durch Erdumlagerung etc. gestörten Bereich; 24. April 2001: Wolfgang Adler & Josef Fally (Herb. W. Adler).

Neu für das Burgenland. Am hier vorgestellten Fundort tritt *Scrophularia vernalis* am Rand von Fahrinnen, also einem sehr gestörten Ruderalstandort, auf. Auf einer Fläche von 100 × 50 Meter kommt *Scrophularia vernalis* in beachtlichen Stückzahlen vor, zum Teil in Reinbeständen von wenigen Quadratmetern Größe. Es scheint so zu sein, dass die Art gerade auf dem Weg war (ist), sich die Steinbruchränder zu erobern.

Scrophularia vernalis ist eine nitrophile Art frischer Edellaubwälder, von Waldschlägen und Gebüsch. Diese autochthon wahrscheinlich von SW-Asien bis S-Europa (mediterranean-montan) verbreitete Art tritt in Mitteleuropa stellenweise auf, und zwar synanthrop, als lokal eingebürgerte Bienenfutterpflanze, wohl auf Ansalbung durch Imker zurückgehend; vgl. HARTL (1965). In Österreich ist sie hauptsächlich aus der Steiermark bekannt, wo sie reichlich nachgewiesen ist (Karte in MAURER 1998: 36, 43); aus Kärnten wird sie für einige Quadranten in der östliche Landeshälfte, z. T. als ephemere, angegeben (HARTL & al. 1992: 321); für Salzburg wird sie von JANCHEN (1963: 72) für den „Mitterberg bei Ramingstein im südöstlichen Lungau“ angegeben, fehlt bei WITTMANN & al. (1987), taucht jedoch bei WITTMANN & al. (1996: 55) als im Lande vom Aussterben bedroht wieder auf; in Tirol ist sie bloß in Innsbruck lokal eingebürgert (POLATSCHKE 2001: 252, 898). Der dem neuen burgenländischen Fundort an der steiri-

schen Grenze nächstgelegene bisher bekannte liegt im Quadranten 8561/2 (MAURER 1998: 43) im Wechsel-Gebiet (nordöstliche Steiermark).

Wolfgang ADLER & Josef FALLY

(73) *Xanthium italicum*

Niederösterreich: Weinviertel, am westlichen Ortsrand von Markgrafneusiedl, am linken (südlichen) Rand der Straße nach Deutsch-Wagram; 155 m s. m.; (7765/2); Straßenrand; September 2002: Thomas Exner (Herb. Thomas Haberler); ca. 10 blühende und fruchtende Pflanzen. Die Bestimmung wurde von DI Franz Starlinger bestätigt.

Diese mit *X. saccharatum* nah verwandte und ähnliche Art ist zufolge ADLER & al. (1994: 811) und WALTER & al. (2002: 54, 156; hier auch weitere Literaturangaben) bisher für Niederösterreich noch nicht angegeben worden.

Thomas EXNER

Zitierte Literatur

- ADLER W., OSWALD K. & FISCHER R. (1994): Exkursionsflora von Österreich. – Stuttgart: E. Ulmer.
- BENKERT D., FUKAREK F. & KORSCH H. (Eds.) (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – Jena &c.: G. Fischer.
- DÖRR E. & LIPPERT W. (2001): Flora des Allgäus und seiner Umgebung. – Eching bei München: IHW-Verlag.
- EHRENDORFER F. (Ed.) (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas (2., erweiterte Aufl.). – Stuttgart: G. Fischer.
- GLEASON H. A. & CRONQUIST A. (1991): Manual of Vascular Plants of Northeastern United States and Adjacent Canada. – Bronx (N. Y.): The New York Botanical Garden.
- HAEUPLER H. & MUER T. (2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Stuttgart: E. Ulmer.
- HAEUPLER H. & SCHÖNFELDER P. (Eds.) (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – Stuttgart: E. Ulmer.
- HARTL D. (1965): *Scrophulariaceae*. – In: HARTL D. & WAGENITZ G.: *Dicotyledones*, 4. Teil (*Scrophulariaceae* ...). In: Gustav HEGI, Illustrierte Flora von Mittel-Europa (2. Aufl.) **VI/1**: 21–36. – München: C. Hanser.
- HARTL H., KNIELY G., LEUTE G. H., NIKLFELD H. & PERKO M. (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. – Klagenfurt: Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten.
- HOLMGREN N. H. (1998): Illustrated Companion to Gleason and Cronquist's Manual. Illustrations of the vascular plants of northeastern United States and adjacent Canada. – Bronx (N. Y.): The New York Bot. Gard.
- JÄGER E. J. & WERNER K. (Eds.) (2002): Exkursionsflora von Deutschland **4**. Gefäßpflanzen: Kritischer Band (9. Aufl.). – Heidelberg & Berlin: Spektrum Akademischer Verlag.
- JANCHEN E. (1963): [1.] Ergänzungsheft [zu] Catalogus Florae Austriae, I. Teil: Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen). – Wien: Österr. Akad. Wiss.; Springer-Verlag.

- JANCHEN E. (1977): Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland (2. Aufl.). – Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien.
- JOGAN N. (Ed.) (2001): Gradivo za Atlas flora Slovenije / Materials for the Atlas of the Flora of Slovenia. – Miklavž na Dravskem polju: Center za kartografijo favne in flore.
- KOÓ A. J. (o. J., ca. 1995): Naturschutz im Burgenland. Teil I: geschützte Gebiete. – Eisenstadt: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. IV – Natur- und Landschaftsschutz.
- MAURER W. (1996): Flora der Steiermark **I**. – Eching (bei München): IHW.
- MAURER W. (1998): Flora der Steiermark **II/1**. – Eching (bei München): IHW.
- MELZER H. (1954): Zur Adventivflora von Steiermark I. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **84**: 103–120.
- MELZER H. (1986): Neues zur Flora von Steiermark XXVIII. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **116**: 173–190.
- MELZER H. & BARTA T. (2002): *Dipsacus strigosus*, die Schlanke Karde, neu für Österreich und anderes Neue zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. – Linzer Biol. Beitr. **34**: 1237–1261.
- NIKLFELD H. & SCHRATT-EHRENDORFER L. (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (*Pteridophyta* und *Spermatophyta*) Österreichs. – In: NIKLFELD H. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. 2. Fassung; pp. 33–130. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Band **10**. – Graz: austria medien service GmbH.
- OBENDORFER E. (2001): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete (8. Aufl.). – Stuttgart: E. Ulmer.
- POLATSCHKEK A. (2000): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg **3**. – Innsbruck: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.
- POLATSCHKEK A. (2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg **4**. – Innsbruck: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.
- REDL K. (1999): Heimische Orchideen – Identifizierung der Fruchtkstände. – Altenmarkt (Stmk.): Eigenverlag Kurt Redl.
- SCHNEEWEISS G. M., SCHÖNSWETTER P., TRIBSCH A., HILPOLD A., LATZIN S., SCHRATT-EHRENDORFER L. & NIKLFELD H. (2003): Floristische Neufunde aus den Hohen Tauern. – Neilreichia **2**: 251–260.
- SCHÖNFELDER P. & BRESINSKY A. (Eds.) (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – Stuttgart: E. Ulmer.
- SCHRATT L. (1990): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Niederösterreichs. 1. Fassung. – Wien: Institut f. Botanik d. Universität Wien. (Mskr., 57 Seiten.)
- STRAUSBAUGH P. D. & CORE E. L. (1970–1977): Flora of West Virginia (2nd ed.). – Morgantown, West Virginia: Seneca.
- STRAUCH M. (Ed.) (1997): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs und Liste der einheimischen Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs. – Beitr. Naturk. Oberösterreich. **5**: 3–64.
- TEPPNER H. (1975): Botanische Studien im Gebiet der Planneralp (Niedere Tauern), IV *Lycopodium lagopus* – neu für die Ostalpen. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **105**: 172–178.
- TEPPNER H. & KLEIN E. (1990): *Nigritella rhellicani* spec. nova und *N. nigra*. – Phytion (Austria) **31**: 5–26.

- TIMPE W. & MRKVICKA A. Ch. (1991): Zur Unterscheidung von *Nigritella nigra* subsp. *austriaca* und *N. rhellicani* anhand makroskopischer Merkmale. – Mitt.-Bl. Arbeitskr. Heim. Orch. Baden-Württ. **23**: 449–466.
- TRIBSCH A. & SCHÖNSWETTER P. (1999): *Lycopodium clavatum* subsp. *monostachyon* (*L. lagopus*) in den Ostalpen. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **136**: 235–248.
- WALTER J., ESSL F., NIKLFELD H. & FISCHER M. A. (2002): Pflanzen und Pilze. – In: ESSL F. & RABITSCH W. (2002): Neobiota in Österreich: pp. 46–195 – Wien: Umweltbundesamt.
- WETTSTEIN R. (1892): Untersuchungen über Pflanzen der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die Arten der Gattung *Gentiana* aus der Sektion „*Endotricha*“ (Fröhl.) – Österr. Bot. Z. **42**: 1–6, 40–45, 84–88, 125–130, 156–161, 193–196, 229–235.
- WETTSTEIN R. (1896): Die Europäischen Arten der Gattung *Gentiana* aus der Section *Endotricha* Fröhl. und ihr entwicklungsgeschichtlicher Zusammenhang. – Wien: C. Gerold.
- WISSKIRCHEN R. & HAEUPLER H. (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Hrsg. v. Bundesamt für Naturschutz. – Stuttgart: E. Ulmer.
- WITTMANN H., SIEBENBRUNNER A., PILSL P. & HEISELMAYER P. (1987): Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. – Sauteria **2**: 1–403.
- WITTMANN H., PILSL P. & NOWOTNY G. (1996): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen des Bundeslandes Salzburg (5. Aufl.). – Salzburg: Amt der Salzburger Landesregierung, Naturschutzfachdienst.
- ZIMMERMANN A., KNIELY G., MELZER H., MAURER W. & HÖLLRIEGL R. (1989): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen der Steiermark. – Mitt. Abt. Bot. Landesmus. Joanneum **18/19**: 1–302.
- ZWANDER H. (1992): Die Gartenanlagen des Gymnasiums Viktring vom Klostersgarten über die Moro'sche Gartenpracht bis zum Schulpark. [Mit einer „Liste der Gefäßpflanzen im Gesamtbereich des Schulparks“.] – In: Stift Viktring 1142–1992. Festschrift zum 850. Jahrestag der Klostergründung: 115–130. – Klagenfurt: Festausschuss 850 Jahre Stift Viktring.

Anschriften der VerfasserInnen: Wolfgang ADLER, Schönbrunner Str. 67, A-1050 Wien. — Thomas EXNER, Gardinistraße 167, D-81375 München, E-Mail: thomexner@gmx.de — Mag. Dr. Josef FALLY, Sportplatzgasse 1, A-7301 Deutschkreutz; E-Mail: josef.fally@lehrer-bgld.at — Dr. Josef GREIMLER, Institut für Botanik der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien; E-Mail: josef.greimler@univie.ac.at — Max HABERHOFER, Äugelgasse 8/6, A-1210 Wien. — Marianne KRUSCHE, Holbeinstraße 35 b, D-04229 Leipzig. — DI Martin MIKULITSCH, „Naturgarten“ Landschaftsbau KEG (Camillianerg. 1, A-1130), Andreas-Lechner-Straße 5, A-1140 Wien. — DI Alexander Ch. MRKVICKA, Siebzehn-Föhren-Gasse 7, A-2380 Perchtoldsdorf; E-Mail: alex.mrkvicka@altavista.net — Ob.-Insp. Karl OSWALD, Babenbergerstraße 19, A-3180 Lilienfeld; E-Mail: karl.oswald@utanet.at — Univ.-Prof. Dr. Hannes PAULUS, Inst. f. Zoologie d. Universität Wien, Althanstraße 14, A-1090 Wien; E-Mail: Hannes.Paulus@univie.ac.at — Harald PLIESSNIG, Praterstraße 56, A-1020 Wien. — Mag. Rudolf ROŽÁNEK, Meiselstr. 8/4/27, A-1150 Wien. — Dr. Peter SCHÖNSWETTER, Institut für Botanik der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien; E-Mail: peter.schoenswetter@univie.ac.at — Dr. Kurt SEISER, Delugstraße 21, A-1190 Wien. — DI Karl TKALCSICS, Badstraße 14, A-7202 Bad Sauerbrunn. — Mag. Andreas TRIBSCH, Institut für Botanik der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien; E-Mail: andreas.tribsch@univie.ac.at